

## Kurz berichtet

### Kirchenchor trifft sich zur Versammlung

MESSKIRCH (sz) - Der Kirchenchor St. Martin Meßkirch hält seine Hauptversammlung am morgigen Mittwoch, 20. November, ab 19.30 Uhr im Hotel Adler, Alte Post, in Meßkirch ab. Auf der Tagesordnung stehen unter anderem Ehrungen.

### 29-jähriger Soldat ertrinkt im Hallenbad

Der Mann hält bei Tauchübungen wahrscheinlich zu lange die Luft an – Wiederbelebung scheitert

STETTEN a.k.M. (wob/sz) - Ein 29-jähriger Bundeswehrgesoldat ist am Samstag gegen 14.30 Uhr im Hallenbad der Alb-Kaserne ertrunken. Wie die Polizei mitteilte, hat der Mann, der als geübter und sicherer Schwimmer galt, dort in seiner Freizeit in einer Wassertiefe von etwa vier Metern Tauchübungen absolviert. Ein Badegast, der über dem Tauchenden schwamm, entdeckte den 29-Jährigen regungslos auf dem Beckenboden liegend. Wiederbelebungsversuche durch zwei Begleiter und später durch Rettungssanitäter und den

Notarzt waren vergeblich. Fremdverschulden könne nach den kriminalpolizeilichen Ermittlungen ausgeschlossen werden.

„Der Mann hat dort immer wieder Tauchübungen gemacht und zum Beispiel trainiert, für längere Zeit die Luft anzuhalten“, sagte Edwin Döbler, Sprecher der Polizeidirektion in Sigmaringen, am Montag. Aus diesem Grund sei seinen Kameraden, die ebenfalls zum Schwimmen im Hallenbad waren, zunächst gar nicht aufgefallen, dass er nicht wieder aufgetaucht sei.

## Leute

### Freundeskreis begrüßt sein 100. Mitglied

MESSKIRCH (sz) - Der Freundeskreis Karolingische Klosterstadt hat vor wenigen Tagen sein 100. Mitglied begrüßt. Rose-Marie Brück (Foto: privat) ist eigentlich schon im Ruhestand, aber sehr vielseitig engagiert. Die Lehrerin für Pflegeberufe hat einen Lehrauftrag von einigen Stunden, mit dem sie einem ihrer Herzensanliegen nachkommt – der Sorge um Kranke und Sterbende. Außerdem interessiert sie sich für Projekte, die sich mit der Darstellung und Umsetzung von Geschichte beschäftigen. So hat die Aachenerin schon viele Jahre lang die Initiativen rund um die Heuneburg beobachtet. „Campus Galli hat allerdings mein Mann entdeckt“, erzählt sie. Im Sommer dieses Jahres war sie in Bad Saulgau zur Kur und wurde von ihm mit einem Besuch auf dem Campus Galli überrascht. Auf der Baustelle habe sie



sich gleich heimisch gefühlt, sagt sie. „Es hat mich so angerührt, wie die Leute das leben. Sie sind so durchdrungen von dem, was sie machen, und so überzeugt, dass es eine gute Sache ist.“ Deshalb habe sie sich dazu entschlossen, auch einen Beitrag zur Klosterstadt zu leisten, an der ihr die Schnörkellosigkeit besonders gefällt. Sie füllte die Beitrittsklärung für den Freundeskreis aus und wurde dabei zufällig das 100. Mitglied. Aus diesem Grund besuchte sie am vergangenen Mittwoch Meßkirch, wo Landrat Dirk Gaerte, Vorsitzender des Freundeskreises Karolingische Klosterstadt, sie in einer kleinen Feierstunde zusammen mit den anderen Mitgliedern des Vorstands persönlich im Verein begrüßte. Ihr Mann wurde bei der Veranstaltung ebenfalls an Ort und Stelle Mitglied – das 109.

## Bauförderverein sammelt Geld für die Innenrenovierung

Benefizkonzerte sollen helfen – Sanierung der Martinskirche kostet zwei Millionen Euro

Von Corinna Wolber

MESSKIRCH - Die Außenrenovierung der Meßkircher Martinskirche ist abgeschlossen – doch das bedeutet keineswegs, dass damit die Arbeit des Baufördervereins St. Martin überflüssig geworden wäre. Im Gegenteil: „Als Nächstes steht der Innenteil an“, sagt Vorstandsmitglied Karl Hermann. „Und der wird wesentlich teurer.“ Vergangenes Jahr sei eine Schadensaufnahme gemacht worden, deren Ergebnis einigermaßen erdrückend ist: Es würde rund zwei Millionen Euro kosten, die Kirche im Inneren komplett auf Vordermann zu bringen.

Dazu würde laut Gutachten eine Grundreinigung der Stuckgemälde zählen, an denen auch diverse Schäden ausgebessert werden müssten. Auch die Gemälde am Hochaltar und an den Seitenaltären müssten restauriert werden. „Außerdem gibt es die Überlegung, die Klimabedingungen in der Kirche allgemein so einzustellen, dass sie den Kunstschatzen in der Kirche optimal gerecht werden“, sagt Hermann. Sind diese wichtigsten Arbeiten erst einmal erledigt, seien auch die teilweise Erneuerung des Bodens beziehungsweise Ausbesserungsarbeiten wünschenswert, „und am Gestühl und am Treppenaufgang könnte man auch etwas machen“, sagt Hermann. Letzterer sei vor allem im unteren Bereich marode.

### Allein die Voruntersuchung hat rund 80 000 Euro gekostet

All diese Arbeiten sind notwendig, weil im Grunde genommen seit den späten 60er-Jahren nichts mehr gemacht worden sei, sagt Hermann. „Es ist aber unheimlich wichtig, die Kirche zu erhalten. Sie hat für Meßkirch eine große bauhistorische Bedeutung.“ Die Martinskirche sei die letzte, die 1773 in Oberschwaben barockisiert worden sei.

Der Bauförderverein, der sich die finanzielle Unterstützung aller anstehenden Bau- und Restaurierungsarbeiten vorgenommen hat, verfügt

### Benefizkonzerte in der St.-Martinskirche

• Das Benefizkonzert der Männerschola beginnt am Sonntag, 24. November, um 18 Uhr.

• Das Konzert des Heeresmusikkorps Ulm beginnt am Mittwoch, 18. Dezember, um 19 Uhr in der St.-Martinskirche. Der Eintritt ist jeweils frei, um Spenden wird gebeten.

zurzeit über 200 000 Euro. Diese beachtliche Summe hat er über Spenden und Mitgliedsbeiträge in den vergangenen sechs Jahren gesammelt. „Aber um die Innenrenovierung überhaupt in Angriff nehmen zu können, brauchen wir sicherlich das Doppelte“, sagt Hermann. Dazu kämen dann wahrscheinlich Geld von der Erzdiözese und eventuell Zuschüsse aus Denkmalförderbüchern. „Wie ein möglicher Finanzplan konkret aussehen könnte, ist zum jetzigen Zeitpunkt aber noch reine Spekulation.“

Teuer wird indes nicht nur die Renovierung selbst. „Allein die Voruntersuchung zur Schadensermittlung hat 80 000 Euro gekostet.“ Der Förderverein habe damals ein Viertel dieser Summe übernommen. Um die Kasse nun wieder ein bisschen aufzufüllen, hat der Bauförderverein zwei Benefizkonzerte geplant. Am Sonntag, 24. November, tritt die Männerschola St. Martin um 18 Uhr mit geistlicher Abendmusik in der Stadtkirche St. Martin auf, Werner Fischer spielt Orgel. Ein musikalischer Höhepunkt soll am Mittwoch, 18. Dezember, das Benefizkonzert des Heeresmusikkorps Ulm werden. „Das wird ein Kirchenkonzert mit einem großen Orchester zur Adventszeit“, sagt Hermann. „Wir hoffen auf 500 Besucher.“ Der Erlös dieses Konzerts solle zur Hälfte dem Bauförderverein und zur Hälfte dem Bundeswehr-Sozialwerk zugutekommen.



Karl Hermann zeigt in der Stadtkirche St. Martin in Richtung Decke. Dort müssten die Stuckgemälde dringend gereinigt und zum Teil restauriert werden. FOTO: CORINNA WOLBER

## Henriette Gärtner spielt unter dem Motto „Carnaval“ Miniaturen und Bagatellen

Zum Abschluss der Schlosskonzerte ist der Saal voll – Die Pianistin moderiert ihr Programm selbst

MESSKIRCH (vr) - So viele Gäste kommen eher selten zu einem Konzert ins Meßkircher Schloss: Die Pianistin Henriette Gärtner hat längst ihr Publikum gefunden und spielte am Sonntag das letzte der diesjährigen Schlosskonzerte vor vollem Saal. „Sie ist ein Garant für ein volles Haus und für gute Musik“, sagte denn auch Bürgermeister Arne Zwick. Dem Pu-

blikum gefiel ihre Art, das Konzert zu moderieren: Wenn Henriette Gärtner spricht, hängt das Publikum an ihren Lippen. Gewandt und charmant redete sie über Komponisten und Werke. Und wenn sie spielte, tat sie es gestreicht, mit hoher Souveränität. Sie wählt gern Stücke aus, die nicht so bekannt sind, was auch diesem Konzert etwas Kostbares verlieh.

Den Konzertabend hatte sie „Carnaval“ genannt, denn in der zweiten Hälfte hatte sie Robert Schumanns gleichnamiges Werk ins Programm

genommen. Es sind mehr als 20 Miniaturen, die kompakt von einem Maskenball erzählen. Es ist, als ob ein heimlicher Betrachter die Gesellschaft und das Fest beobachten würde: Pierrot und Arlequin, Colombine und Pantalon, Chiarina und Estella, aber auch Chopin und Paganini sind da. Henriette Gärtner warf sich mit Leib und Seele in diese Musik und formte die Miniaturen mit großer Intensität.

Übersaus schön war der Auftakt des Konzerts. Es begann mit der „Suite II, F-Dur“ von Georg Friedrich

Händel. Händel übernimmt die Form, die einem Tanz entspricht, entfernt sich davon und löst sie in absolute Musik auf. Er strukturiert sie nach dem italienischen Muster der Sonate, erklärte Henriette Gärtner. Langsam ließ sie die tiefe Stimme des Adagios singen und zeichnete wundervolle Verzierungen im hohen Bereich.

Ebenso kleinformig und anspruchsvoll erklangen „Sechs lustige Bagatellen Opus II“ von Carl Nielsen. Es sind kurze raffinierte Stücke, die vom Spieler ein hohes Maß an Klar-

heit und das Gefühl für die Perfektion des kleinen Formats fordern. Es ist, als ob ein Kind in seinem Zimmer plötzlich erleben würde, dass seine Spielsachen lebendig werden. Der Brummkreisel dreht sich, das ein wenig wird, der Hampelmann macht ruckartige Sätze, die Puppen amüsieren sich, und schließlich dreht sich die Spieluhr in atemberaubendem Tempo.

Es sind Stücke, mit denen Henriette Gärtner dem Publikum ein vertrautes Lächeln auf die Lippen zauberte.



Die Pianistin Henriette Gärtner moderiert das Konzert selbst. Dem Publikum gefällt diese Art der Kommunikation. FOTO: VERA ROMEU

## Stimmen für das Hofgarten-Projekt reichen nicht zum Sieg

Bei einem Wettbewerb des Staatsanzeigers zur Bürgerbeteiligung schneidet Meßkirch trotzdem vergleichsweise gut ab – 132 Projekte machen mit

MESSKIRCH (wob) - Das Meßkircher Hofgarten-Projekt ist beim Wettbewerb „Leuchttürme der Bürgerbeteiligung“ nicht berücksichtigt worden. Das teilte der baden-württembergische Staatsanzeiger mit, der den Wettbewerb ausgeschrieben hatte. Bis Mitte September konnte man im Internet in fünf Kategorien für insgesamt 132 Projekte im ganzen Land abstimmen, die sich durch besondere Formen der Bürgerbeteiligung ausgezeichnet haben. In der Kategorie 3 („Bewährte Methoden für Projekte

der Bürgerbeteiligung“) war das Meßkircher Projekt gegen 50 andere angetreten und erreichte 5,08 Prozent der abgegebenen Stimmen.

Aufgrund der Vielzahl der Konkurrenten ist dieses Ergebnis sogar vergleichsweise gut, reichte aber nicht zum Sieg. Den holte sich das Projekt „Zukunftsoffensive“ in Königsbrunn. Ausschlaggebend waren aber nicht nur die abgegebenen Stimmen, sondern auch das Urteil einer Jury. Dies diente dazu, das Ungleichgewicht abzufedern, wenn bei-

spielsweise ein Projekt aus Schwäbisch Gmünd gegen eins in Stuttgart antritt.

Hintergrund der Meßkircher Bewerbung waren zwei Workshops, an denen sich die Bürger im Zuge der geplanten Neugestaltung des Hofgartens beteiligen konnten. Außerdem gab es eine Ideenbox, in die sie ihre Ideen und Vorschläge werfen konnten. „Bei der Vielzahl der teilnehmenden Projekte hatte ich mir eigentlich keine großen Hoffnungen gemacht“, sagte Stadtbauamtsleiter Thomas Kölschbach am Montag zum Wettbewerbsausgang. Es sei aber wichtig, dass man in Baden-Württemberg bemerke, dass es „das kleine Städtchen Meßkirch“ gebe, das unter anderem den schönen und erhaltenswerten Hofgarten habe.

Insgesamt waren in der Kategorie, in der Meßkirch angetreten war, 1889 Stimmen abgegeben worden, davon 96 für Meßkirch. Zu gewinnen gab es in jeder der fünf Kategorien je 4000 Euro – wahlweise in Form von Beratungsleistungen, um das Instrument der Bürgerbeteiligung in der jeweiligen Kommune dauerhaft zu verfestigen, oder in Form von Geld. Neben Königsbrunn holten Projekte in Offenburg, Friedrichshafen, Sulzfeld und im Bodenseekreis den Sieg in ihren jeweiligen Kategorien.



Die Stadt Meßkirch holt bei der Umgestaltung des Hofgartens die Bürger ins Boot. FOTO: ARCHIV